

700

600

500

400

Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Modellierung der Nomina agentis im Deutschen und Baschkirischen: Eine kontrastive Analyse

Gulnara Ischtuganowa

Ischtuganowa, Gulnara 2004. Modellierung der Nomina agentis im Deutschen und Baschkirischen: eine kontrastive Analyse. *Turkic Languages* 8, 198-224.

This paper investigates word-formative patterns for nomina agentis in German and Bashkir from a semantic and a structural point of view. The starting-point is the definition of a semantic category, and the goal is to describe the means used to realize it. The results are shown in tabular form. One common tendency found is that both languages have at hand a stable number of word-formative patterns for building nomina agentis. The patterns considered are constructed with such suffixes that form primary nomina agentis. It is demonstrated that the Bashkir derivational patterns can be classified by the same criteria as the German ones: productive, less productive, non-productive; active, slightly active, non-active, etc. The German patterns with the suffix *-er* and the corresponding Bashkir patterns with the suffix *-сы* are highly productive in the formation of nomina agentis. On the basis of the semantic features [+prof], [+hobby], [+art], [+sport], etc., the Bashkir and German word-formative patterns are classified in three semantic groups: professional, habitual, occasional. There are no patterns in either language that represent only one semantic group.

Gulnara Ischtuganowa, Institut für Deutsche Sprache, R 5, 6-13, D-68161 Mannheim, Germany. E-mail: ischtuganowa@web.de

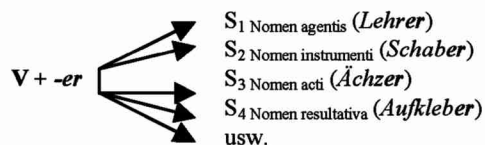
Modellierungstypen in der Wortbildung

In der Wortbildungstheorie lassen sich prinzipiell zwei Herangehensweisen an die Modellierung eines Wortbildungssystems unterscheiden, die in der Forschungspraxis sich gegenseitig ergänzen (s. dazu Murjasov 1992: 29-30). Zu nennen sind strukturell-semantische Modellierung in den Arbeiten von M. D. Stepanowa und Wolfgang Fleischer und semantisch-strukturelle Modellierung bei Johannes Erben, Wolfgang Motsch und Hans Wellmann. Wir gehen auf diese Modellierungstypen kurz ein.

Die strukturell-semantische Modellierung ist durch einen bestimmten Parallelismus zwischen Form und Bedeutung eines Wortbildungsmodells gekennzeichnet.

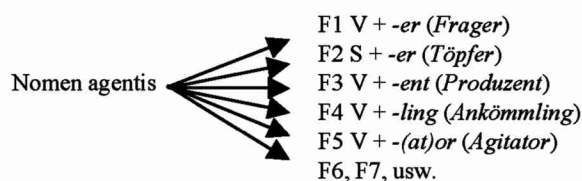
Wenn man an das Wortbildungsmodell „Stamm + Suffix“ denkt, kann man über seine Semantik nichts schließen. Wenn aber dieses Modell konkretisiert wird, und zwar durch die Wortartzugehörigkeit des Ableitungsstammes und durch die Angabe

des Wortbildungsaffixes (wie z.B. **V + -er**, **A + -los** ...), weist es eine bestimmte Bedeutung auf. Z.B.:



Nach diesem Schema gehen beispielsweise in ihrer Wortbildungstheorie Fleischer & Barz (1995) vor. Man geht von einer bestimmten Wortbildungsstruktur aus und erfasst die verschiedenen Funktionen und Bedeutungen, die ihr zugeordnet werden können. In der Literatur nennt man diesen Vorgang auch semasiologische Betrachtungsweise (Itkonen 1983: 11).

Ein Gegenverfahren bietet die semantisch-strukturelle Modellierung. Man geht von einer bestimmten semantischen Kategorie aus und sucht nach den Modellen in den Sprachen, die ihre Bedeutung zum Ausdruck bringen. So findet z.B. die semantische Kategorie Nomen agentis ihren Ausdruck in einer bestimmten Anzahl von Wortbildungsstrukturen, z.B.:



Man denke in diesem Fall an die „Ableitungsmuster“ von Erben (2000), „Funktionsstände“ von Wellmann (1975) und „semantische Wortbildungsmuster“ von Motsch (1999).

In unserem Aufsatz bedienen wir uns der beiden Modellierungstypen. Um die semantisch-strukturelle Modellierung der Wortbildung handelt es sich bei der Auflistung der Wortbildungsmodelle der deutschen und baschkirischen Nomina agentis. Die strukturell-semantische Modellierung liegt vor, wenn es um das semantische Potential der Wortbildungsmodelle **V + -er**, **S + -er** und **V + -cɨ/-ce**, **S + -cɨ/-ce** und um die Einteilung der Wortbildungsmodelle in semantische Gruppen (oder Nischen) geht.

Modellierung der Nomina agentis

An dieser Stelle halten wir es für angebracht, den Terminus „Wortbildungsmodell“ zu definieren. Aus vielen Definitionsversuchen, die es in der deutschen Wortbildung gibt und die sich voneinander grundsätzlich nicht unterscheiden, haben wir die Definition von Stepanowa ausgewählt, die das Wesen des Terminus deutlicher widerspie-

gelt. Im Anschluss an Stepanowa definieren wir das Wortbildungsmodell (oder Wortbildungsmuster) als „ein morphologisch und lexikalisch-semantisch bestimmtes Strukturschema, nach dem Reihen gleichstrukturierter WBK gebildet werden“ (Stepanowa & Fleischer 1985: 76).

Auf Grund der Analyse des „Wörterbuchs der wortbildenden Elemente der deutschen Sprache“ von Stepanowa und der „Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache“ von Fleischer & Barz haben wir im Deutschen mehr oder weniger gebräuchliche strukturelle Modelle der agentiven Semantik zusammengestellt. Ähnliche Wortbildungsmodelle haben wir im Baschkirischen festgestellt. Als eine gemeinsame Tendenz lässt sich feststellen, dass die beiden Sprachen in der Nomina-agentis-Bildung über eine stabile Anzahl von Modellen verfügen. Gegenstand unserer Modellierung bilden Wortbildungsmodelle (Wortbildungsmuster), die mit Suffixen gebildet sind, deren primäre Funktion die Bildung von Nomina agentis ist. Es geht also um Modelle, die hinsichtlich ihrer Leistung ähnlich sind und konvergieren, zum Teil auch konkurrieren.

Ausgeschlossen sind Wortbildungsmodelle, die nicht eigentliche Nomina agentis bilden, sondern umbilden (Modelle mit Diminutivsuffixen, z.B. *-chen* (*Mörderchen*), *-lein* (*Reiterlein*) im Deutschen und *-kaï* (*кызьикаï* ‘Mädchen’) im Baschkirischen, mit dem Movierungssuffix *-in* (*Sängerin*), mit Halbsuffixen *-frau* (*Garderobefrau*) und *-mädchen* (*Dienstmädchen*) im Deutschen (kein entsprechendes Movierungssuffix im Baschkirischen) und Wortbildungsmodelle mit Suffixen, die neben anderen Hauptfunktionen am Rande auch einzelne Nomina agentis bilden (z.B. *-ung*¹ (*Bedienung*) im Deutschen / *-ыу* (*ауырыу* ‘der/die Kranke’) im Baschkirischen, *-schaft* (*Lehrerschaft*) im Deutschen / *-лар* (*студенлар* ‘Studentenschaft’) im Baschkirischen).

Im Deutschen wird zwischen Wortbildungsmodellen mit heimischen und entlehnten Suffixen unterschieden, wobei heimische und entlehnte Elemente in einem 1:2-Verhältnis stehen. Was die baschkirische Modellierung der Nomina agentis anbetrifft, so werden auch hier Modelle mit heimischen (baschkirischen) und entlehnten Suffixen unterschieden. Unter den entlehnten Suffixen des Baschkirischen versteht man internationale Suffixe, die aus anderen indoeuropäischen Sprachen über das Russische ins Baschkirische gekommen sind. Das Inventar dieser Suffixe fällt meistens mit dem Inventar der fremden Suffixe im Deutschen überein (mit Ausnahme von baschkirischen phonologischen Besonderheiten einiger Suffixe). Die Wortbildungsmodelle mit entlehnten Suffixen des Baschkirischen werden in der Tabelle nicht erfasst, aber in die weitere Untersuchung miteinbezogen. In den Tabellen werden deverbale und denominal Modelle der Nomina agentis der beiden Sprachen behandelt.

¹ Bildungen auf *-ung* „können gelegentlich nicht nur auf die Aktion ... zielen, sondern auch auf den Kreis agierender Personen, die gleichsam mit ihrer Funktion identifiziert werden ...“ (Erben 2000: 95-96).

Die folgenden Tabellen schaffen eine klare Übersicht über die in die Untersuchung einbezogenen Wortbildungsmodelle des Deutschen und des Baschkirischen.

Das Deutsche

| Semantisch-strukturelles Modell | Kurzes Charakteristikum des Modells | Suffixale Ableitung |
|---------------------------------|---|--|
| <i>V + -er</i> | hoch produktives Wortbildungsmodell für die Bildung von Nomina agentis | <i>Richter</i> (< <i>richten</i>) <i>Dreher</i> (< <i>drehen</i>) |
| <i>V + -ling</i> | bildet vorwiegend Nomina agentis von intransitiven Verben, steht manchmal in komplementärer Distribution mit dem Modell auf <i>-er</i> | <i>Ankömmling</i> (< <i>ankommen</i>) <i>Emporkömmling</i> (< <i>emporkommen</i>) |
| <i>V + -bold</i> | Schwach produktives, stilistisch gefärbtes Modell; bildet in der Regel maskuline Nomina agentis | <i>Saufbold</i> (< <i>saufen</i>) <i>Raufbold</i> (< <i>sich raufen</i>) |
| <i>V + -(at)or</i> | aktives Suffix <i>-or</i> mit der Interfigierung <i>-at-or</i> bildet deverbale Nomina agentis fremder Herkunft von den Verben auf <i>-ieren</i> | <i>Zensor</i> (< <i>zensieren</i>) <i>Illustrator</i> (< <i>illustrieren</i>) |
| <i>V + -ent</i> | aktives Suffix <i>-ent</i> bildet vorwiegend Nomina agentis von den Verben auf <i>-ieren</i> ; Suffix der entlehnten maskulinen Substantive | <i>Dirigent</i> (< <i>dirigieren</i>) <i>Dozent</i> (< <i>dozieren</i>) |
| <i>V + -ant</i> | aktives Suffix <i>-ant</i> bildet vorwiegend Nomina agentis von den Verben auf <i>-ieren</i> ; Suffix der entlehnten maskulinen Substantive | <i>Simulant</i> (< <i>simulieren</i>) <i>Querulant</i> (< <i>querulieren</i>) |
| <i>V + -eur</i> | aktives Suffix <i>-eur</i> bildet Nomina agentis von den Verben auf <i>-ieren</i> (gewöhnlich in komplementärer Distribution mit <i>-ant</i> und <i>-at-or</i>); Suffix der entlehnten maskulinen Substantive | <i>Deserteur</i> (< <i>desertieren</i>) <i>Graveur</i> (< <i>gravieren</i>) |
| <i>V + -ist</i> | produktives aktives Suffix <i>-ist</i> bildet Nomina agentis von den Verben auf <i>-ieren</i> ; die verbalen Stämme sind seltener als die desubstantiven zu treffen; Suffix der entlehnten maskulinen Substantive | <i>Komponist</i> (< <i>komponieren</i>) <i>Publizist</i> (< <i>publizieren</i>) |
| <i>V + -e</i> | nicht produktives Modell für die Bildung der maskulinen substantivischen Nomina agentis der schwachen Deklination | <i>Nachkomme</i> (< <i>nachkommen</i>) <i>Schütze</i> (< <i>schießen</i>) |
| <i>V + -∅</i> | produktives Modell der impliziten Ableitung; bildet Nomina agentis im weiteren Sinne | <i>Besuch-∅</i> (< <i>besuchen</i>) <i>Anhang-∅</i> (< <i>anhängen</i>) |

| | | |
|-----------------------------------|--|---|
| <i>Ge- + V + -e</i> | nicht produktives Modell der deverbalen Wortbildung; dient zur Bildung einer kleineren Gruppe von Nomina agentis | <i>Gespiele</i> (<i>< spielen</i>) <i>Gehilfe</i> (<i>< helfen</i>) |
| <i>V + -et</i> | nicht aktives Suffix <i>-et</i> dient zur Bildung der entlehnten maskulinen Substantive; bildet eine begrenzte Zahl von Nomina agentis | <i>Prophet</i> (<i>< prophezeien</i>) <i>Katechet</i> |
| <i>V + -hans, -fritze, -peter</i> | produktives stilistisch gefärbtes Modell für die Bildung der maskulinen Nomina agentis, die durch negative Eigenschaften charakterisiert werden, die zweite Wortbildungskomponente ist ein deonymisches Substantiv | <i>Prahlhans</i> (<i>< prahlen</i>) <i>Heulfritze</i> (<i>< heulen</i>) <i>Quasselpeter</i> (<i>< quasseln</i>) |
| <i>S + -er</i> | das Modell ist produktiv; der ableitende Wortstamm ist ein Kompositum; Suffix <i>-er</i> ersetzt die Konstituente <i>-arbeiter</i> und verkürzt auf solche Weise die Wortbildungskonstruktion | <i>Eisenbahner</i> (<i>< Eisenbahn</i>) <i>Walzwerker</i> (<i>< Walzwerk</i>) |
| <i>S + -ler</i> | produktives aktives Suffix <i>-ler</i> ist eine Erweiterung des Suffixes <i>-er</i> der maskulinen Substantive; als Ableitungsbasis treten eine Ableitung, ein Kompositum oder ein Wurzelwort auf | <i>Kunstgewerbler</i> (<i>< Kunstgewerbe</i>) <i>Postler</i> (<i>< Post</i>) |
| <i>S + -ner</i> | produktives aktives Suffix <i>-ner</i> ist eine Erweiterung des Suffixes <i>-er</i> der maskulinen Substantive; das Modell ist schwach produktiv, die Ableitungsbasis ist ein Wurzelstamm | <i>Bildner</i> (<i>< Bild</i>) <i>Harfner</i> (<i>< Harfe</i>) |
| <i>S + -ar</i> | aktives Suffix <i>-ar</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive; das Modell ist schwach produktiv | <i>Bibliothekar</i> (<i>< Bibliothek</i>) <i>Mandatar</i> (<i>< Mandat</i>) |
| <i>S + -and</i> | aktives Suffix <i>-and</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive; das Modell ist schwach produktiv | <i>Diplomand</i> (<i>< Diplom</i>) <i>Doktorand</i> (<i>< Doktor</i>) |
| <i>S + -(ion)är</i> | aktives Suffix <i>-är</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive; das Modell ist schwach produktiv | <i>Funktionär</i> (<i>< Funktion</i>) <i>Revolutionär</i> (<i>< Revolution</i>) |
| <i>S + -et</i> | nicht aktives Suffix <i>-et</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive; das Modell ist nicht produktiv | <i>Katechet</i> (<i>< Katechese</i>) <i>Poet</i> (<i>< Poesie</i>) |
| <i>S + -eut</i> | nicht aktives Suffix <i>-eut</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive; das Modell ist nicht produktiv | <i>Choreut</i> (<i>< Chor</i>) <i>Therapeut</i> (<i>< Therapie</i>) |

| | | |
|--------------------------|---|--|
| <i>S</i> + <i>-ier</i> | aktives Suffix <i>-ier</i> ist ein Suffix der meistenteils entlehnten maskulinen Substantive | <i>Bankier</i> (<i>< Bank</i>) <i>Arkebusier</i> (<i>< Arkebuse</i>) |
| <i>S</i> + <i>-iere</i> | nicht aktives Suffix <i>-iere</i> ist ein Suffix der entlehnten femininen Substantive, bildet Nomina agentis von den entlehnten Substantiven mit phonetischen Stammänderungen | <i>Chansonniere</i> (<i>< Chanson</i>) <i>Büfettiere</i> (<i>< Büfett</i>) |
| <i>S</i> + <i>-ist</i> | produktives aktives Suffix <i>-ist</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive; das Modell ist produktiv | <i>Chorist</i> (<i>< Chor</i>) <i>Pianist</i> (<i>< Piano</i>) |
| <i>S</i> + <i>-loge</i> | aktives Suffix <i>-loge</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive | <i>Bakteriologe</i> (<i>< Bakterie</i>) <i>Epidemiologe</i> (<i>< Epidemie</i>) |
| <i>S</i> + <i>-graph</i> | das aktive Suffix <i>-graph</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive | <i>Kartograph</i> (<i>< Karte</i>) <i>Photograph</i> (<i>< Photo</i>) |
| <i>S</i> + <i>-urg</i> | das nicht aktive Suffix <i>-urg</i> ist ein Suffix der entlehnten maskulinen Substantive; das Modell ist wenig produktiv | <i>Metallurg</i> (<i>< Metall</i>) <i>Chirurg</i> (<i>< Chiragra</i>) |
| <i>S</i> + <i>-(i)us</i> | Affix der entlehnten maskulinen Substantive <i>-(i)us</i> , aktiv; das Modell ist nicht produktiv | <i>Aktuar</i> (<i>< Aktuar</i>) <i>Kuratus</i> (<i>< Kurat</i>) |

Das Baschkirische

| Semantisch-strukturelles Modell | Kurzes Charakteristikum des Modells | Suffixale Ableitung | Übersetzung ins Deutsche |
|---------------------------------|---|--|--|
| <i>V</i> + <i>-cɨ/-ce</i> | hoch produktives Wortbildungsmodell dient zur Bildung der Nomina agentis von Nomina actionis auf <i>-ɨy, -ay, -oy, -ɟy, -ɣ</i> (mit Erhaltung dieser Formen oder mit deren Tilgung) | <i>дуллаусы</i> (<i>< дуллау</i>) <i>бульшсы</i> (<i>< бульшыу</i>) | der Gerber (<i>< gerben</i>) der Helfer (<i>< helfen</i>) |

| | | | |
|---|---|---|--|
| <i>V +</i> <i>-лек,</i> <i>-лак</i> | produktives Affix <i>-лек, -лак</i> bildet eine kleinere Gruppe von Nomina agentis von Nomina actionis auf <i>-ау, -ыу, -оу</i> ; die Hauptfunktion des Suffixes ist die Bildung von Nomina loci | <i>сутырлак</i> (<i>< сутырлау</i>) <i>һерәнлек</i> (<i>< һерәнләү</i>) | der Schwätzer (<i>< schwätzen</i>) der Müßiggänger, der andere stört (<i>< müßig gehen,</i> <i>bummeln</i>) |
| <i>V +</i> <i>-кыс /</i> <i>-кес,</i> <i>-кос /</i> <i>-көс</i> | wenig produktives Affix <i>-кыс/-кес, -кос/-көс, -зыс/-зөс</i> bildet einzelne Nomina agentis von Nomina actionis auf <i>-оу, -өү</i> ; die Hauptfunktion des Affixes ist die Bildung von Nomina instrumenti | <i>йолккос</i> (<i>< йолкоу</i>) <i>көләкәс</i> (<i>< көлөү</i>) | der Raffer (<i>< raffen</i>) froher, heiterer Mensch (<i>< lachen</i>) |
| <i>V + -ак</i> <i>/ -әк</i> | wenig produktives Affix <i>-ак/-әк</i> bildet von Nomina actionis auf <i>-әү</i> einzelne Nomina agentis; die Hauptfunktion des Affixes ist die Bildung von Nomina instrumenti | <i>имезек</i> (<i>< имезеү</i>) <i>мәмелдәк</i> (<i>< мәмелдәү</i>) | der Säugling (<i>< saugen</i>) der Träge, Langsame (<i>< langsam,</i> <i>unverständlich,</i> <i>kauend sprechen</i>) |
| <i>V + -ка</i> <i>/ -ке</i> | wenig produktives Affix <i>-ка/-ке</i> bildet von Nomina actionis auf <i>-ыу/-еү</i> einzelne Nomina agentis; die Hauptfunktion des Affixes ist die Bildung von Nomina instrumenti | <i>ыжыка</i> (<i>< ыжыу</i>) <i>һепертке</i> (<i>< һепертеү</i>) | der Brummer (<i>< brummen</i>) leichtsinnige Frau (<i>< kehren</i>) |
| <i>S +</i> <i>-сы /</i> <i>-се</i> | hoch produktives Affix <i>-сы/-се</i> bildet Nomina agentis von den Nominalstämmen | <i>балтасы</i> (<i>< балта</i>) <i>итексе</i> (<i>< итек</i>) | der Zimmermann (<i>< die Axt</i>) der Schuhmacher (<i>< der Stiefel</i>) |
| <i>S +</i> <i>-даш /</i> <i>-дәш /</i> <i>-ҙәш</i> | wenig produktives Affix <i>-даш/-дәш/-ҙәш</i> bildet eine kleinere Gruppe von Nomina agentis von den nominalen Wurzelstämmen; die Hauptfunktion des Affixes ist die Bildung von Personenbezeichnungen mit der Bedeutung des Mittäters im weiteren Sinne | <i>моңдаш</i> (<i>< моң</i>) <i>кулдаш</i> (<i>< кул</i>) | derjenige, der für andere leidet; der Beschützer, Gönner (<i>< der Kummer</i>) der Helfer (<i>< die Hand</i>) |
| <i>S +</i> <i>-ман /</i> <i>-мән</i> | nicht produktives Affix, entwickelte sich in Analogie zum europäischen Suffix <i>-man</i> (vgl. engl. <i>postman</i> , dt. <i>Milchmann</i>); bildet einzelne Nomina agentis von den nominalen Stämmen | <i>һөнәрмән</i> (<i>< һөнәр</i>) <i>тәржемән</i> (<i>< тәрже-мә</i>), <i>Супонут:</i> <i>тәржемәсе</i> | ein guter Meister (<i>< das Gewerbe</i>) <i>veraltet.</i> der Übersetzer (<i>< die Über-</i> <i>setzung</i>) |

Wie aus den Tabellen ersichtlich, verfügen die deutschen Wortbildungsmodelle der Nomina agentis über Merkmale der Produktivität und Aktivität.² Produktive Modelle dienen der Bildung neuer Wörter und somit der Auffüllung des Lexikons der Sprache, unproduktive sind in bereits vorhandenen Wörtern repräsentiert, auf ihrer Grundlage werden jedoch keine neuen Wörter gebildet. In einer Reihe von Fällen ist die Produktivität eines Modells unumstritten, z.B. das Modell mit *-er*. „Wesentlich komplizierter ist es, ‘aktive’, nach denen nur eine begrenzte Zahl neuer Wörter gebildet wird, von nichtproduktiven Modellen zu unterscheiden. Als Kriterium der Bestimmung des Produktivitäts- bzw. Aktivitätsgrades von Modellen kann die statische Erfassung von Neubildungen dienen, die in einem bestimmten Zeitabschnitt (wenigstens innerhalb der letzten Jahrzehnte) entstanden sind“ (Stepanowa & Fleischer 1985: 156).

In einigen Arbeiten zur deutschen Wortbildung tritt die Produktivität sowie die Aktivität der Wortbildungsmodelle in Abstufungen auf: hoch produktiv, produktiv, schwachproduktiv und nicht produktiv; stark aktiv, aktiv und schwach aktiv und inaktiv (Motsch 1999). „Ein Wortbildungsmuster wird als inaktiv eingeschätzt, wenn es keine oder nur auf einzelne Autoren beschränkte, willkürlich wirkende Textwörter gibt, als *schwach aktiv*, wenn wiederholt Textwörter oder Neologismen auftreten, und es gilt als *stark aktiv*, wenn relativ häufig Textwörter oder Neologismen zu diesem Muster zu finden sind“ (Motsch 1999: 19).

Was das Baschkirische betrifft, so unterscheidet man zwischen produktiven, wenig produktiven und nicht produktiven Affixen. Die Kriterien für produktive und nicht produktive Modelle sind fast die gleichen wie im Deutschen. Wenig produktive Modelle im Baschkirischen wie aktive Modelle im Deutschen produzieren eine bedeutend geringere Anzahl von neuen Wörtern, daneben verbinden sich wenig produktive Affixe mit bestimmten Wurzelwörtern, z.B. das Affix *-дау* (Гарипов 1959: 59).

Von allen Modellen, die die Agenskategorie in den beiden Sprachen repräsentieren, sind die Modelle mit *-er* in der deutschen Sprache (**V** + *-er*, **S** + *-er*) und die Modelle mit *-сы/-се* in der baschkirischen Sprache (**V** + *-сы/-се*, **S** + *-сы/-се*) hoch produktiv. Sie sind die universellen Modelle zum Ausdruck der Kategorie Nomen

² In den traditionellen Wortbildungslehren werden die Wortbildungsmodelle nach den Kriterien der Produktivität und Aktivität charakterisiert. Im „Wörterbuch der wortbildenden Elemente der deutschen Sprache“ von M. D. Stepanowa sind die Wortbildungsmodelle durch die Merkmale der Produktivität und Frequenz gekennzeichnet. In den meisten Fällen stimmen die Produktivität/Nichtproduktivität und Frequenz/Nichtfrequenz überein, d.h., wenn ein Modell produktiv ist, ist es frequent; wenn ein Modell nicht produktiv ist, dann ist es nicht frequent. Sehr selten kommt es zu einer Charakterisierung „nicht produktiv, frequent“, z.B. das Wortbildungsmodell **V** + *-f* ist nicht produktiv, aber frequent. Es sei zu betonen, dass der Terminus „frequent“ mit dem Terminus „frequentativ“ im Sinne „iterativ“ für die Bezeichnung einer der Aktionsarten nicht zu verwechseln ist.

agentis in den beiden Sprachen. Zur Zeit ist ihre Produktivität so hoch, dass sie verschiedene semantische Typen aufweisen können, die nicht nur den eigentlichen Nomina agentis eigen sind, sondern auch der verallgemeinerten Kategorie der Person (Nomina collectiva, Nomina patientis, usw.).

So wird zum Beispiel das semantische Potential der Wortbildungsmodelle **V + -er**, **S + -er** und **V + -сы/-се**, **S + -сы/-се** in folgende semantische Nischen³ eingeteilt:

1. Nische einer Berufstätigkeit:

dt. – der *Maler*, der *Dreher*

baschk. – *ағартыусы* ‘der Maler’, *тәрбиәсе* ‘der Erzieher’;

2. Nische einer qualitativen Charakteristik:

dt. – der *Schwärmer*, der *Teetrinker*

baschk. – *ялғансы* ‘der Lügner’, *җауғасы* ‘der Radaumacher’;

3. Nische einer einschätzenden Charakteristik:

dt. – der *Erpresser*, der *Fresser*

baschk. – *әскеҗе* ‘der Saufbold’

4. Nische einer okkasionellen Tätigkeit:

dt. – der *Frager*, der *Einlader*

baschk. – *курғаусы* ‘der Verteidiger’, *еңеҗе* ‘der Sieger’

5. Nische einer ideologischen Orientierung:

dt. – der *Epikureer*, der *Dialektiker*

baschk. – *ленинсы* ‘der Leninist’, *стахановсы* ‘der Stachanowarbeiter’

(Mujasov 1972: 92-93, Mujasov 1975: 179).

Außer den oben genannten Nischen ist für das deutsche Modell **S + -er** die Nische der toponymischen Charakteristik (Einwohnerbezeichnungen) typisch (was dem baschkirischen Suffix **-сы/-се** nicht eigen ist), z.B. *Engländer*, *Moskauer*, *Iraner*. Man vergleiche entsprechende baschkirische Parallelen: *инглиз* (Simplizium); *голландиялы*, *иранлы* (-лы-Derivate).

Außerdem bilden die beiden Suffixe **-er** und **-сы/-се** Bezeichnungen für Instrumente und Dinge, z.B.:

³ Die Termini „Wortnische“ und „Wortstand“ kommen aus der „inhaltsbezogenen Wortbildungslehre“ von Leo Weisgerber. „Gruppen innerhalb des Ableitungstyps, die gemäß Bildungsweise und ‘Bedeutung’ näher zusammengehören, bilden innerhalb eines Ableitungstyps eine Wortnische.“ Bei „Wortstand“ geht es um das Zusammenwirken inhaltlich benachbarter Wortnischen aus verschiedenen Ableitungstypen (s. Weisgerber 1964: 36).

dt. – *Bohrer, Roboter*

baschk. – *камсы* ‘die Peitsche’, *һәйәнсә* ‘ein Geschenk für denjenigen, der eine gute Nachricht mitgebracht hat’.

Das produktivste Modell der deutschen Nomina agentis *V + -er* bildet Derivate mit der Wortbildungsbedeutung „Person, die eine Handlung, Tätigkeit ausführt, die durch die Ableitungsbasis – Verb – ausgedrückt ist“. Von einer Art der Handlung, Tätigkeit her werden drei semantische Untergruppen (Kategorien) unterschieden:

Professionell: *Dreher, Gießer, Lehrer*, usw.

Habituell: *Denker, Raucher, Herumtreiber*, usw.

Okkasionell: (Belege finden sich nicht im Wörterbuch, sondern bilden sich spontan heraus): *Finder, Schenker, Gewinner*, usw. (Itkonen 1983: 152).

Vgl. dieselben Untergruppen für das Modell mit *-сы/-се* im Baschkirischen:

Professionell: *уҡытыусы* ‘der Lehrer’, *таиусы* ‘der Zimmermann’;

Habituell: *тәмәкесә* ‘der Raucher’, *эскесә* ‘der Saufbold’;

Okkasionell: *коткарлыусы* ‘der Retter’, *китануҡыусы* ‘der Buchleser’.

Bildungen mit partikulärer Interpretation (okkasionelle Bildungen) benötigen sprachliche Realisierung der betroffenen Aktanten, denn die Bildungen müssen hinreichend genau charakterisiert werden. Das geschieht im Deutschen durch Nominalphrasen im Genitiv, die sog. „externe Argumentsättigung“ (Meibauer 1995: 103). Wenn der Kontext informativ genug ist, können sie entfallen. Z.B.:

der Nehmer des Schmiergeldes // *взятка алыусы* ‘Schmiergeld’ + ‘Nehmer’

der Leser des Buches // *китануҡыусы* ‘Buch’ + ‘Leser’

der Mörder Cäsars // *Цезарь үлтөрөгөсә* ‘Cäsar’ + ‘Mörder’.

Wie aus den Beispielen ersichtlich, entspricht die deutsche Nominalphrase im Genitiv dem ersten Glied einer Zusammenbildung im Baschkirischen.

Eine ähnliche Einteilung der Nomina agentis finden wir bei Cornelia Brückner, die die drei Gruppen von Nomina agentis durch die Zuordnung von semantischen Merkmalen spezifiziert.

Die erste Gruppe („professionell“) ist durch das semantische Merkmal PROFESSIONAL gekennzeichnet. „Dies bedeutet, dass die [+prof] markierten verbalen Nomina agentis eine Person bezeichnen, die beruflich die Tätigkeit ausübt, die durch die verbale Derivationsbasis bezeichnet wird“ (Brückner 1984: 25).

Die zweite große Gruppe der Nomina agentis („habituell“) mit dem Merkmal [-prof] charakterisiert Personen durch eine Handlung, die auf irgendeine Art und Weise wiederholt ausgeführt wird. (Die wiederholt ausgeübte Tätigkeit ist nicht be-

ruflicher Art). Auch innerhalb dieser Gruppe sind weitere semantische Merkmale möglich, z.B. [+pejorativ], [+gewohnheitsmäßig], [+hobby].

Das semantische Merkmal [+pejorativ] haben z.B. folgende Nomina agentis:

Schieber (= *Schwarzhändler*), *Betrüger*, *Gauner*, *Quengler*, *Entführer*, *Schnüffler*, *Schläger*, *Verderber*, *Ruinierer*, *Vergewaltiger*, *Zerstörer*, *Schwindler*, *Quiecker*, *Quietscher*, *Klauer*, *Schnorrer*, *Streiter*

Das semantische Merkmal [+hobby] haben:

Besucher, *Wanderer*

Die dritte Gruppe („okkasionell“) bilden Nomina agentis mit dem Merkmal [-prof], die je nach Kontext auch als [+prof] klassifiziert werden können. „Dies trifft besonders auf die Substantive zu, die eine Person bezeichnen, die sich auf irgendeine Weise sportlich [+sport] oder künstlerisch [+art] betätigt. In diesen Fällen sind diese Wörter mit [±prof] gekennzeichnet“ (Brückner 1984: 29).

Zu den Nomina agentis, denen eine sportliche Tätigkeit zugrunde liegt und die entsprechend durch [+sport] markiert sind, zählen:

Hakler (Rugby), *Ruderer*, *Anhänger* (Fußballfan), *Kraulschwimmer*, *Trainer* (Markierung [±prof])

Jazzler ist das einzige Nomen agentis, das durch das Merkmal [+art] zusätzlich gekennzeichnet ist. Auch hier wäre die Zuordnung zu mit [+prof] markierten Nomina agentis möglich.

Obwohl die Einteilung in die drei semantische Gruppen („professionell“, „habituell“, „okkasionell“) auf deverbale Bildungen auf *-er* angewandt wurde (Motsch 1999, Itkonen 1983), muss festgestellt werden, dass sich alle anderen Wortbildungsmodelle der Nomina agentis – desubstantivische, deadjektivische und deverbale – mit unterschiedlichen Suffixen (einheimischen und fremden) in diese drei Gruppen einordnen lassen.

So werden alle in der Tabelle angeführten Wortbildungsmodelle der Nomina agentis des Deutschen und Baschkirischen in drei Gruppen eingeteilt.

Professionell

Als stark aktives Wortbildungsmuster fungiert hier das Modell *V + -er*:

Lehrer, *Schneider*, *Richter*; *Bäcker*, *Weber*, usw.

Mit seiner Wortbildungsbedeutung „jmd., der eine Handlung (Tätigkeit) ausübt, die durch eine verbale Ableitungsbasis ausgedrückt ist“ bildet es klassische, eigentliche Nomina agentis – Täterbezeichnungen.

Als aktiv sind Modelle **S + -er** und **S + -ler** zu nennen:

S + -er (Schäfer, Töpfer, Kutscher, Schiffer, Eisenbahner, Walzwerker); S + -ler (Tischler, Postler, Künstler, Steuerrechtler, Wirtschaftler, Erdkundler, Kunstgewerber, Altsprachler)

Schwach aktiv ist das Modell **S + -ner**:

Pförtner, Glöckner, Zöllner, Harfner, Bühnenbildner (Motsch 1999)

Als nicht produktiv kommen das Modell **V + -e** (*Bote, Schütze*), das Modell der impliziten Ableitung **V + -Ø** (*Besuch-Ø*) und das Modell der kombinatorischen Derivation⁴ **Ge- + V + -e** (*Gespiele, Gefährte*) vor. Barz (1987) bezeichnet das Modell mit **Ge-...-e** „quantitativ gesehen“ als „Randerscheinung“.

Für die Bildung der professionellen Nomina agentis dienen auch Modelle mit fremden Suffixen (lateinischer und griechischer Herkunft), Internationalismen genannt. Die sind in den beiden Sprachen nachweisbar. Ins Baschkirische sind sie aus den europäischen Sprachen über das Russische gekommen. Als produktiv werden folgende Modelle in den beiden Sprachen betrachtet:

V + -(at)or: dt. *Agitator* // baschk. *азитатор*, dt. *Usurpator* // baschk. *узурпатор*
V + -ent: dt. *Agent* // baschk. *агент*, dt. *Regent* // baschk. *регент*
V + -ant: dt. *Simulant* // baschk. *симулянт*, dt. *Emigrant* // baschk. *эмигрант*
S + -ist: dt. *Monarchist* // baschk. *монархист*, dt. *Symbolist* // baschk. *символист*
S + -(ion)är: dt. *Revolutionär* // baschk. *революционер*, dt. *Millionär* // baschk. *миллионер*
S + -loge: dt. *Soziologe* // baschk. *социолог*, dt. *Urologe* // baschk. *уролог*
S + -graph: dt. *Lexikograph* // baschk. *лексикограф*, dt. *Bibliograph* // baschk. *библиограф*

Im Baschkirischen werden „professionelle“ Nomina agentis mittels zweier hoch produktiver Wortbildungsmodelle **V + -сы** und **S + -сы** gebildet. Das sind die einzigen einheimischen Modelle für die Bildung „professioneller“ Nomina agentis. Fast alle deutschen Modelle der Nomina agentis werden im Baschkirischen durch **V + -сы** und **S + -сы** wiedergegeben, z.B.:

⁴ Oder Wortbildung mit diskontinuierlicher Konstituente (Fleischer 1976).

V + -er / V + -сы: dt. *Lehrer* / baschk. *укытыусы*
V + -ling / V + -сы: dt. *Ankömmling* / baschk. *кайтыусы*
V + -ator / V + -сы: dt. *Deklamator* / baschk. *декламациялаусы*
V + -ent / S + -сы: dt. *Korrespondent* / baschk. *хәбәрсе*
S + -ist / S + -сы: dt. *Kalvinist* / baschk. *кальвинсе*

Habituell

Habituelle Nomina agentis, oder Nomina für Habitusformen, bezeichnen jemanden, der habituell eine charakteristische Tätigkeit in einem bestimmten Bereich ausübt. Diese Tätigkeit bzw. Handlung wird wiederholt ausgeführt. Die Handlung wird durch Prädikate [+pejorativ], [+gewöhnheitsmäßig], [+hobby] spezifiziert. Bei habituellen Nomina agentis handelt es sich um Bezeichnungen für Hobbys (z.B. *Angler*), Angewohnheiten (z.B. *Raucher*), Charaktereigenschaften (z.B. *Stänkerer*) oder angeborene Eigenschaften (z.B. *Bluter*). All diesen Derivaten kann das Merkmal [+habituell] zugeschrieben werden. Kognitiv gesehen ist es ein kleiner Schritt von einer habituellen Handlung zu einer Eigenschaft (Taute 2000: 106). Darauf haben schon Linguisten des späteren 19. Jahrhunderts hingewiesen. So schrieb etwa Falk: „Das Nomen agentis ist der reine verbalbegriff in adjektivischer funktion: die scheinbar sich widersprechenden bedeutungen des adjectivums (die bleibende eigenschaft eines dinges) und des verbums (der zeitlich beschränkte vorgang) sind im verbaladjectivum in der weise vereinigt, dass die tätigkeit als etwas sich immer wiederholendes gefasst wird, wodurch sie dem begriffe des zustandes sehr nahe kommt“ (Falk 1889: 4).

Wir unterscheiden zwischen primären Wortbildungsmodellen habituellder Interpretation (die habituelle Semantik ist im Modell selbst impliziert) und sekundären Modellen habituellder Prägung, die primär „professionelle“ Nomina agentis ableiten.

Im Deutschen sind folgende primäre habituelle Wortbildungsmodelle der Nomina agentis zu unterscheiden:

Pejorativ konnotiert z.B. ist das aktive Modell *V + -i*: *Flippi* („jmd., der ausgeflippt ist“), *Lalli* („jmd., der dummes Zeug redet“), *Schmusi* („jmd., der zärtlich ist“) (Greule 1983/1984: 208). Motschs Beispiele: *Schlucki*, *Greifi*, *Knacki*, *Schnaufi* (Motsch 1999: 340).

Das schwach aktive Modell *S + -ling* ist stark restriktiv mit einer Tendenz zu pejorativer Konnotation, die in der Semantik der substantivischen Basis angelegt ist und auch neutrale Basen (*-er*-Derivate) erfasst: *Dichterling*, *Schreiberling* (Fleischer & Barz 1995: 164). Beispiele von Motsch: *Lüstling*, *Ehrgeizling*, *Wollüstling*, *Günstling*.

Nach dem schwach aktiven Modell *A + -ling* werden fast ausschließlich pejorative Derivate gebildet:

Bösling, *Dümmling*, *Feigling*, *Frechling*, *Rohling*, *Primitivling*, *Hübschling*, *Schönling*, *Zärtling*, *Süßling*, *Naivling*, usw. (Fleischer & Barz 1995: 165)

Deverbale Modelle mit deonymischen Suffixen im Deutschen sind pejorativ konnotiert (und meist umgangssprachlich gefärbt):

V + -ian/jan: Poltrian, Schmierian, Stänkrian, Stolprian

V + -e-rich: Lächerich, Würgerich, Tatterich

V + -ke: Raffke 'raffgieriger Mensch', *Fatzke* 'arroganter Mann'

V + -bold: Raufbold, Saufbold, Scherzbold, Neidbold, Schimpfbold (Fleischer & Barz 1995: 197)

Diese Modelle sind im Allgemeinen nur schwach produktiv. Bei den Suffixen *-ian/jan*, *-e-rich* und *-bold* ist leicht zu schließen, auf welche Eigennamen sie zurückzuführen sind: *-e-rich* und *-bold* gehen auf die Namen *Friedrich* bzw. *Dietbold* zurück, *-ian/-jan* kann verschiedene Quellen haben – entweder aus Jan (← Johannes) abgeleitet oder auf fnhd. *jan* „Arbeitsgang“ oder auf den Heiligennamen *Damian* zurückführbar. Das schwach produktive *-ke* „hat sich als niederdeutsches Diminutiv- und Zugehörigkeitssuffix in Familiennamen wie *Steinke* ausgebreitet ...“ (Fleischer & Barz 1995: 197).

Zu den primären Wortbildungsmodellen für habituelle Charakterisierungen gehören auch zahlreiche produktive und schwach produktive deverbale Modelle mit Halbsuffixen (*-hals*, *-bruder*, *-lappen* u.a.) und deonymischen Halbsuffixen (*-michel*, *-hans*, *-peter*, *-frütze*, *-suse* u.a.) (Stepanova 2000). Bei Fleischer & Barz werden die Elemente *-hans*, *-suse*, *-frütze* usw. als „onymische Zweitglieder“ der Komposita bezeichnet (Fleischer & Barz 1995: 135). Der Status der Suffixe wird abgesprochen, da sie in WBK austauschbar sind. Auf den Affixoidbegriff oder Halbsuffixbegriff dieser Konstituenten, der gegenwärtig weitgehend üblich ist, wird bei Fleischer & Barz (1995: 27-28) auch verzichtet. Im Baschkirischen kommen Eigennamen als kompositionelle Zweitglieder in deonymischer Funktion nie vor. Und der Affixoidbegriff ist dem baschkirischen Wortbildungssystem fremd.

Im Baschkirischen werden für die Bildung habitueller Nomina agentis Modelle mit Instrumentalsuffixen in ihrer übertragenen Bedeutung (Modelle für die Bildung Nomina instrumenti) verwendet, z.B.:

V + -ak (hoch produktives Modell, bei einigen Derivaten kommt es zur phonetischen Variierung der verbalen Basis):

болзак 'Intrigant', *тызкылдак* 'Heulsuse', *турһылдак* 'Brummer', *шаркылдак* 'Lacher', *ларьылдак* 'Schreier'

суқандак, *суқаңлак*, *сусаңдак* 'Wildfang', 'Sausewind' (phonetische Variierung der Verbalbasis: *суқанд-*//*суқаңл-*//*сусаңд-*)

V + -кыс/-кәс (wenig produktiv): *кәләкәс* 'froher, heiterer Mensch', 'Lacher', *йырткыс* 'Raffer'

V + -ка/-ке (wenig produktiv): *ыжыка* 'Brummer', *һепертке* 'leichtsinnige Frau'

Substantivierung von Adjektiven und Partizipien kommt auch in Frage bei der Bildung habitueller Nomina agentis im Baschkirischen:

Adj. → *Subst.* (hoch produktiv): *уһынсаҡ* 'spielerisch' → *уһынсаҡ* 'Spieler' (über das Kind), *иренсәк* 'zur Nichtstuererei neigend' → *иренсәк* 'Bärenhäuter', 'Nichtstuer'
Part. → *Subst.* (produktiv): *һөҙгөп* 'gut schwimmend' → *һөҙгөп* 'guter Schwimmer', *илбаҫар* 'der auf das Land Tretende' → *илбаҫар* 'Angreifer'

Die sekundären Modelle zur Kennzeichnung von Habitusformen wären zu nennen:

Deutsche Modelle (S/V bezeichnet „gebundene Basis“,⁵ WG= Wortgruppe):

V + -er (hoch produktiv): *Schwätzer, Träumer, Raucher*
S + -er (produktiv): *Spaziergänger, Wettbewerber*
WG + -er (hoch produktiv): *Weinsäufer, Kinderschänder, Weinpanscher, Spielverderber, Bierspender, Ehebrecher, Schönfärber, Amokläufer, Kriegstreiber*

(Motsch (1999) betont, dass die Zusammensetzungen im Deutschen zu einer habitueller Interpretation neigen.)

In der letzten Zeit erweist sich das Modell **WG + -er** als besonders produktiv, besonders in der Werbe- und Anzeigensprache, z.B.:

WG + -er *Vieltelephonierer* („Free-and-easy“-Angebot für Vieltelephonierer), *Selbstabholer* (zwei Sessel an Selbstabholer zu verschenken), *Vielfahrer* (die BahnCard für Vielfahrer), *Alleinunterhalter* (Alleinunterhalter spielt Oldies und Schlager), *Vielsurfer* (aol.com für Vielsurfer), *Wiedereinsteiger*, *Dauerparker*, *Mobilelephonierer* usw.
S + -ler (produktiv): *Transparentler, Kompromissler, Gewinner, Versöhnler, Halbwäldler, Hinterwäldler*.
S + -ner (produktiv): *Schuldner*
S + -ist (produktiv): *Humorist, Karrierist*
S + -iker (produktiv): *Alkoholiker, Ironiker*
S/V + -ant (aktiv): *Fabulant, Denunziant*
S/V + -eur (aktiv): *Provokateur, Flaneur, Marodeur*
S/V + -urg (nicht produktiv): *Theurg, Thaumaturg*

Baschkirische Modelle:

S + -сы/-се (produktiv): *табынсы* (< *табын* 'der Tisch') 'der eine Party Führende', *сәскәсе* (< *сәскә* 'Blume') 'Blumenliebhaber'; 'Blumenzüchter', *шағирсы* (< *шағир* 'Dichter') 'Dichterling', *тәмәкәсе* (< *тәмәкә* 'Tabak') 'Raucher', *һуғышсы* (< *һуғыш* 'Schlacht', 'Kampf') 'Raufbold'

⁵ Gebundene Basen sind „Stammreste“, die nicht als Simplicia, sondern gebunden, in Verbindung mit unterschiedlichen Suffixen vorkommen.

V + **-сы/-се** (produktiv): *эйәреусе* (< *эйәреу* ‘nachahmen’) ‘Nachahmer’, *үтенеусе* (< *үтенеу* ‘bitten’) ‘der Bittsteller’

Okkasionell

Als okkasionell (zur Bezeichnung okkasionell Handelnder) können alle Modelle „professioneller“ Nomina agentis in den beiden Sprachen auftreten. Siehe Modelle unter 1.

Durch das Merkmal [+sport] sind im Deutschen die produktiven Modelle **WG + -er** und **S + -ler**, im Baschkirischen das produktive Modell **S + -сы** gekennzeichnet, z.B.:

Schlittschuhläufer // *конькисы*, *Volleyballspieler* // *волейболсы*, *Tennisspieler* // *тениссы*, *Sportler* // *спортсы*

Über das semantische Merkmal [+art] verfügen im Deutschen Modelle **WG + -er** und **S + -ist**, im Baschkirischen das Modell **S + -сы**:

dt. *Klavierspieler* // baschk. *фортепьяносы*, dt. *Harmonikaspieler* // baschk. *гармоникасы*, dt. *Akkordeonspieler* // baschk. *баянсы*, dt. *Flötist* // baschk. *флейтасы*, dt. *Gitarrist* // baschk. *гитарасы*, dt. *Florist* // baschk. *сәскәсе*, dt. *Hornist* // baschk. *борғосо*.

Alle oben in den Tabellen angeführten Modelle lassen sich in diese drei Kategorien einteilen, was die folgende Tabelle zeigt:

| Semantische Modelle der deutschen und baschkirischen Sprache | Professionell | Habituell | Okkasionell |
|--|---------------|-----------|-------------|
| <i>V</i> + -er | + | + | + |
| <i>V</i> + -ling | | + | |
| <i>V</i> + -bold | | + | |
| <i>V</i> + -(at)or | + | | |
| <i>V</i> + -ent | + | | |
| <i>V</i> + -ant | + | + | |
| <i>V</i> + -ar | + | | |
| <i>V</i> + -eur | + | + | |
| <i>V</i> + -ist | + | | |
| <i>V</i> + -e | + | | |
| <i>V</i> + -∅ | + | | |
| <i>Ge-</i> + <i>V</i> + -e | + | | |
| <i>V</i> + -et | | + | |
| <i>V</i> + -hans, -fritze, -peter | | + | |
| <i>S</i> + -er | + | + | + |
| <i>S</i> + -ler | + | + | |
| <i>S</i> + -ner | + | + | |

| | | | |
|---------------------------------|---|---|---|
| <i>S + -ar</i> | + | | |
| <i>S + -(ion)är</i> | + | | |
| <i>S + -et</i> | | + | |
| <i>S + -eur</i> | + | + | |
| <i>S + -eut</i> | + | | |
| <i>S + -ier</i> | + | | |
| <i>S + -iere</i> | + | | |
| <i>S + -iker</i> | + | + | |
| <i>S + -ist</i> | + | + | |
| <i>S + -loge</i> | + | | |
| <i>S + -graph</i> | + | | |
| <i>S + -urg</i> | + | + | |
| <i>S + -(i)us</i> | + | | |
| <i>V + -сы/-се</i> | + | + | + |
| <i>V + -лек/-лак</i> | | + | |
| <i>V + -кыс/-кес, -коч/-көс</i> | | + | |
| <i>V + -ак/-әк</i> | | + | |
| <i>V + -ка/-ке</i> | | + | |
| <i>S + -сы/-се</i> | + | + | + |
| <i>S + -даш/-дәш/-зәш</i> | + | | |
| <i>S + -ман/-мән</i> | + | | |

Die Tabelle ergibt folgendes:

1. Fast alle Modelle des Deutschen und des Baschkirischen bilden Derivate, die den Täter professionell charakterisieren, wobei die Hälfte von den Modellen den Täter sowohl professionell als auch habituell charakterisieren.
2. In den beiden Sprachen sind Modelle zu unterscheiden, die entweder nur der semantischen Gruppe „professionell“ oder nur der semantischen Gruppe „habituell“ angehören.
3. Das Modell der deutschen Nomina agentis *V + -er* und das entsprechende baschkirische Modell *V + -сы/-се* repräsentieren alle drei Gruppen, d.h. die Suffixe *-er* und *-сы/-се* sind die produktivsten Wortbildungsmittel für die Bildung von Nomina agentis in den verglichenen Sprachen.
4. Es gibt keine Modelle im Deutschen und im Baschkirischen, die *nur* die semantische Gruppe „okkasionell“ repräsentieren können, denn die okkasionelle (gelegentliche) Tätigkeit ist aufs engste mit der Gruppe der Berufstätigkeit („professionell“) verbunden.
5. Modellen zur Bezeichnung professionell Handelnder ist es potentiell gegeben, auch okkasionell Handelnde zu bezeichnen.

Zu den Besonderheiten der Wortbildungsmodelle mit entlehnten Suffixen (am Beispiel des Modells auf *-ist* in den beiden Sprachen)

Modelle mit nicht einheimischen (entlehnten) Suffixen nehmen einen hohen Anteil an der Gesamtzahl aller Wortbildungsmodelle der Nomina agentis in den beiden Sprachen ein.

Es geht um Internationalismen, die ins Deutsche aus anderen europäischen Sprachen gelangt sind und die das Baschkirische aus europäischen Sprachen über das Russische selbst entlehnt hat.⁶ Es sind im Deutschen und im Baschkirischen beispielsweise folgende Wortbildungsmodelle zu nennen: *V + -ist*, *V + -(at)or*, *V + -ant/-ent* usw. Diese Modelle werden auch internationale Wortbildungsmodelle (Fedorcova 1994) genannt, da sie in allen Sprachen nachweisbar sind.

Wir untersuchen internationale agentive Modelle im Deutschen und Baschkirischen am Beispiel des Modells auf *-ist*.

Im Gegensatz zu den mit dem Suffix *-er* gebildeten Nomina agentis, die vielfältige Bedeutungen annehmen können, lassen die Substantive auf *-ist* jedoch eindeutig eine semantische Spezialisierung erkennen. Ihr Anwendungsbereich beschränkt sich fast ausschließlich auf Personen, die als Vertreter der verschiedensten Berufsgruppen fungieren. Dies bedeutet, dass die betreffenden Substantive – obwohl sie in keinem direkten derivationellen Bezug zu einem Verb stehen – eine ganz spezifische Tätigkeit ausdrücken, die durch das semantische Merkmal [+prof] den Charakter der Gewohnheit annimmt. Beispiele: *Internist*, *Kubist*, *Komparativist*, *Publizist*, *Protagonist*, *Ufologist*, *Visagist* u. a.

Deutsche Nomina-agentis-Derivate auf *-ist* werden überwiegend von Nominalstämmen (adjektivischen und substantivischen), seltener von verbalen Stämmen (z.B. *Komponist*, *Publizist*) gebildet. Alle Derivationsstämme sind griechisch-lateinischer Herkunft. Das Modell „deutscher Stamm + *-ist*“ kommt äußerst selten vor, z.B. *Hornist*, *Lagerist*, *Flötist*. Solche Bildungen, wo es sich um eine Verbindung von einheimischen (deutschen) und fremden Elementen handelt, werden *hybride Bildungen* genannt (Murjasov 1992:72). Vgl.: hybride *-ucm*-Bildungen im Wortbildungssystem des Russischen unterscheiden sich von den hybriden *-ist*-Bildungen im

⁶ Obwohl die Baschkiren seit mehreren Jahrhunderten an der Ostgrenze Europas leben, sind ihre Beziehungen zu europäischen Sprachen nie intensiv gewesen. Durch sprachliche und religiöse Affinität bedingt, waren die Bindungen an Mittelasien, das Osmanische Reich und Russland stets intensiver als die an Europa. Man kann deswegen nicht von westeuropäischem Einfluss im Baschkirischen sprechen. Dieses Fehlen eines unmittelbaren Bezugs mag der Grund dafür sein, dass bis heute keine Wörterbücher des Baschkirischen in einer westeuropäischen Sprache oder umgekehrt geschrieben worden sind (vgl. dagegen die vor kurzem erschienenen türkisch-europäischen Wörterbücher: Aserbaidshanisch-Deutsch, Englisch-Aserbaidshanisch, Tatarisch-Deutsch). Die kulturellen Außenbeziehungen wurden in sowjetischer Zeit und werden heutzutage, so wie dies bereits im zaristischen Russland üblich war, durch das Russische vermittelt.

Deutschen durch einen höheren Grad an Produktivität, z.B. *правдист* 'Mitarbeiter der Prawda-Zeitung', *приборист* 'Gerätemacher', *чекист* 'Tschekist', *связист* 'Mitarbeiter einer Telefonzentrale', *службист* 'Diensthabender'.

Die hybriden Nomina-agentis-Bildungen auf *-ist* im Deutschen haben hundertprozentige morphologische Zergliederung in Stamm und Suffix, während die *-ist*-Ableitungen mit fremdem Stamm „gebundene, oder relative, Zergliederung“ aufweisen (Murjasov 1992: 79), z.B.: Utopie — Utopismus — Utopist.

Die morphematische Zergliederung ergibt „Stammreste“, die nicht als Simplicia, sondern gebunden, in Verbindung mit unterschiedlichen Suffixen vorkommen. Sie werden als „gebundene Ableitungsstämme“ (Stepanova 2000), als „gebundene Grundmorpheme“, „gebundene Stammformen“ bezeichnet. In solchen Fällen ist die Identifizierung des Basismorphems nur beim Vergleichen mehrerer Wortbildungsstrukturen möglich, z.B. *Stud-ent*, *Stud-ium*, *stud-ier(en)*, *Stud-iosus*. Bei solchen „defektiven Ableitungen“ kann man nicht sagen „B ist von A abgeleitet“, sondern für sie gilt eher die Formel „A und B sind durcheinander motiviert“ (Murjasov 1976). Bei der synchronen Betrachtung ist es nicht möglich festzustellen, welches Wort z.B. in der Reihe *Demonstrant*, *Demonstration*, *demonstrieren* als Ableitungsbasis anzusehen ist (Itkonen 1983: 81).

Seit den 80er Jahren hat sich für „gebundene Ableitungsstämme“ der Terminus „Konfix“ verbreitet (Fleischer & Barz 1995, Wellmann 1975, Erben 2000). Terminus und Begriff sind zwar inzwischen etabliert, werden aber in der Forschungsliteratur verschiedentlich aufgegriffen. Einen deutlicheren Überblick über den Konfixbegriff hat Elke Donalies in ihrem Aufsatz „Das Konfix. Zur Definition einer zentralen Einheit der deutschen Wortbildung“ verschafft (Donalies 2000).

In der russischen Germanistik wird „Konfix“ in anderem Sinne gebraucht. Man versteht unter dem Begriff „Konfix“ diskontinuierliche Morpheme, auch Zirkumfixe genannt, die bei der Wortbildung einander voraussetzen und kombiniert auftreten (vgl. Terminus „kombinatorische Derivation“ in der deutschen Germanistik). Im Rahmen der präfixal-suffixalen Substantivbildung kann man beispielsweise auf die Kombination des Präfixes *Ge-* mit unterschiedlichen Suffixen hinweisen: *Ge- + -e* (*Geklopfe*, *Gebilde*, *Gebirge*, *Gerenne*, *Gefluce*), *Ge- + -Ø* (*Gegrübel*, *Gejammer*), *Ge- + -t* (*Gehöft*, *Geläuft*, *Gefünft*), *Ge- + -st* (*Geschwulst*, *Gespinst*) usw. (Murjasov 1992: 104-105). Diese Wortbildungstypen sind weder als produktiv noch als aktiv anzusehen (d.h. im System funktionierend), sie sind entweder unanalysierbar geworden oder von ihrer Ableitungsbasis weitgehend semantisch isoliert (Erben 2000: 88).

Konfixe in ihrer moderneren Auffassung sind keine Wörter, d.h. sie kommen in Texten im Gegensatz zu Wörtern nur gebunden vor, z.B. *anarch-* in *Anarchist*, *rass-* in *Rassist*. Sie sind unmittelbar basisfähig, d.h. sie sind mit anerkannten Wortbildungsaffixen kombinierbar, wie *ident-* und *therm-/therm* in *Identität* und *thermisch*. Sie sind mittelbar basisfähig, weil sie üblicherweise nicht direkt mit Affixen, jedoch mit anderen Konfixen kombiniert werden können, z.B. *anthropozentr-*, *pädagog-*, *logopäd-*. Konfixe sind kompositionsgliedfähig, d.h. sie sind fä-

hig, „frei mit ihresgleichen“ (d.h. mit anderen Konfixen) zu kombinieren, z.B. *Anarchosyndikalist*, *Neonazist* (Donalies 2000:147-148). Also, „Konfixe sind produktive, gebundene, unmittelbar oder mittelbar basisfähige, mitunter darüber hinaus auch kompositionsgliedfähige Einheiten der deutschen Wortbildung“ (Donalies 2000: 157).

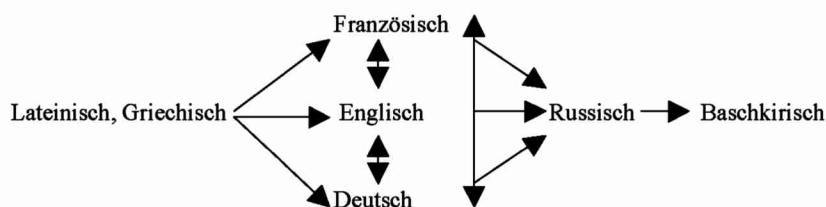
Im Baschkirischen sind *-ист*-Derivate Entlehnungen aus dem Russischen, die selbst im Russischen als Internationalismen (Gräzismen, Latinismen, Romanismen) fungieren. Nur zu einigen *-ист*-Russizismen finden sich parallele baschkirische *-сы*-Derivate, z.B.:

russ. *тракторист* // baschk. *тракторсы* ‘Traktorist’
 russ. *моделист* // baschk. *моделсе* ‘Modellist’
 russ. *хорист* // baschk. *хорсы* ‘Chorist’

Es gibt einen bestimmten Teil von *-ист*-Russizismen, die ins Baschkirische nicht entlehnt werden. Sie werden im Baschkirischen durch *-сы*-Derivate wiedergegeben, z.B.:

приборсы ‘Gerätemacher’, obwohl es im Russischen *приборист* gibt
гитарасы ‘Gitarrist’, obwohl es im Russischen *гитарист* gibt
фольклорсы ‘Folklorist’, obwohl es im Russischen *фольклорист* gibt
портретсы ‘Porträtist’, obwohl es im Russischen *портретист* gibt

Im Unterschied zum Deutschen gibt es im Baschkirischen keine hybriden *-ист*-Bildungen, die nach dem Modell „baschkirischer Stamm + *-ист*“ gebildet sind. Das sollte wahrscheinlich dadurch erklärt werden, dass das *-ист*-Suffix nicht direkt aus europäischen Sprachen ins Baschkirische gekommen ist. Es musste mehrere Sprachübergänge überwinden, bis es wirklich ins baschkirische System gelangen konnte:



An das baschkirische System konnte sich das *-ист*-Suffix nicht genug anpassen, um sich von fremden Stämmen zu lösen und Hybriden mit baschkirischen Stämmen zu schaffen.

Was die *-ист*-Bildungen im Baschkirischen anbetrifft, so ergibt sich hier ein folgendes Problem: wie werden die aus dem Russischen entlehnten Derivate im Baschkirischen vom morphologischen Standpunkt aus angesehen (z.B. *администратор* ‘Administrator’, *пропагандист* ‘Propagandist’, *командир* ‘Komman-

deur' usw.)? Die einen Turkologen tendieren dazu, die aus der russischen Sprache entlehnten Wortbildungskonstruktionen im Baschkirischen als Simplizia wahrzunehmen, da sie nicht nach Gesetzmäßigkeiten der baschkirischen Sprache, sondern der Ausgangssprache gebildet sind⁷ (Ganiev 1974: 143). Die anderen betrachten die aus dem Russischen ins Baschkirische entlehnten Bildungen wie *администратор* 'Administrator', *пропагандист* 'Propagandist', *командир* 'Kommandeur' als Derivate (Xangildin 1959: 65-66).

Wenn wir uns der Analyse von Wortbildungsparadigmen und Wortbildungsnestern der *-ист*-Bildungen im Baschkirischen zuwenden, stellen wir fest, dass die *-ист*-Derivate drei- und viergliedrige Wortbildungsketten mit einem unikalenen Morphem (unique morphem) im Zentrum bilden. Die Wiederholung des unikalenen Morphems in jedem Glied des Paradigmas spricht für die Ableitbarkeit der am Wortbildungsparadigma beteiligten Wörter, aber nicht für deren Status als Simplex, z.B.:

утопия | *утопизм* | *утопист* | *утопистик* 'Utopie | Utopismus | Utopist | utopisch'
публицистика | *публицист* | *публицистик* 'Publizistik | Publizist | publizistisch'.

Man vergleiche ähnliche Wortbildungsparadigmen im Russischen, z.B.:

утопия | *утопизм* | *утопист* | *утопический* 'Utopie | Utopismus | Utopist | utopisch'
публицистика | *публицист* | *публицистический* 'Publizistik | Publizist | publizistisch'
 (s. Tixonov 1985).

Deutsche Nomina-agentis-Derivate auf *-ist* werden im Baschkirischen meist durch *-ист*-Derivate, seltener durch *-сы-* und *-тор/-атор*-Derivate wiedergegeben. Noch seltener kommen Simplizia und andere nicht produktive Modelle in Frage. Die Zusammensetzungen auf *-ist* finden ihre Entsprechungen in baschkirischen Komposita.

| deutsche <i>-ist</i> -Derivate | baschkirische <i>-ист</i> -Derivate |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| <i>Akivist</i> | <i>активист</i> |
| <i>Alpinist</i> | <i>альпинист</i> |
| <i>Anarchist</i> | <i>анархист</i> |
| <i>Antagonist</i> | <i>антагонист</i> |
| <i>Antifaschist</i> | <i>антифашист</i> |
| <i>Artillerist</i> | <i>артиллерист</i> |

⁷ Man vergleiche die ähnliche Betrachtungsweise in einer anderen Türk Sprache wie Karakalpakisch: die aus dem Russischen oder anderen Sprachen entlehnten Präfixe und Suffixe werden im Karakalpakischen nicht als Wortbildungselemente angesehen, die über ihre selbständige Bedeutung verfügen. Alle entlehnten Wörter werden „morphologisch vereinfacht“ und als „nichtzerlegbare lexikalische Einheiten“ empfunden (Koščanov 1978: 40).

| | |
|----------------|---------------|
| <i>Artist</i> | <i>артист</i> |
| <i>Atheist</i> | <i>атеист</i> |

Die Beispiele sind dem rückläufigen Wörterbuch des Deutschen von Theissen u.a. (1992) und dem rückläufigen Wörterbuch des Baschkirischen von Axtjamov (1999) entnommen.

| | |
|---------------------------------|--|
| deutsche <i>-ist</i> -Derivate | baschkirische <i>-сы</i> -Derivate |
| <i>Florist</i> | <i>сәскәсе</i> |
| <i>Chorist</i> | <i>хорсы</i> |
| <i>Darwinist</i> | <i>дарвинсе</i> |
| <i>Feuilletonist</i> | <i>фельетонсы</i> |
| <i>Flötist</i> | <i>флейтасы</i> |
| <i>Folklorist</i> | <i>фольклорсы</i> |
| <i>Gitarrist</i> | <i>гитарасы</i> |
| <i>Kalvinist</i> | <i>кальвинсе</i> |
| <i>Leninist</i> | <i>ленинсе</i> |
| <i>Modellist</i> | <i>моделсе</i> |
| <i>Pamphletist</i> | <i>памфлетсы</i> |
| <i>Porträtist</i> | <i>портретсы</i> |
| <i>Traktorist</i> | <i>тракторсы</i> |
| deutsche <i>-ist</i> -Derivate | baschkirische <i>-тор/-атор</i> -Derivate |
| <i>Komponist</i> | <i>композитор</i> |
| <i>Kolonialist</i> | <i>колонизатор</i> |
| deutsche <i>-ist</i> -Derivate | baschkirische Simplizia |
| <i>Tenorist</i> | <i>тенор</i> |
| <i>Radikalist</i> | <i>радикал</i> |
| <i>Pragmatist</i> | <i>прагматик</i> |
| <i>Liberalist</i> | <i>либерал</i> |
| deutsche <i>-ist</i> -Komposita | baschkirische Komposita |
| <i>Fernsehjournalist</i> | <i>телевидение журналисты</i> |
| ‘Fernsehen’ + ‘Journalist’ | Kompositum |
| <i>Wirtschaftsjournalist</i> | <i>экономика журналисты</i> |
| ‘Wirtschaft’ + ‘Journalist’ | Kompositum |
| <i>Sportjournalist</i> | <i>спорт журналисты</i> |
| ‘Sport’ + ‘Journalist’ | Kompositum |
| <i>Opernkomponist</i> | <i>опера композиторы</i> |
| ‘Oper’ + ‘Komponist’ | Kompositum |
| deutsche <i>-ist</i> -Komposita | baschkirische Wortverbindungen |
| <i>Viertelfinalist</i> | <i>сирек финалга сыгыусы</i> |
| ‘Viertel’ | ‘Finale’ + ‘in die’ (Akk.) + ‘Ausgehender’ |

Computerspezialist
'Computer'

компьютер буйынса специалист
'in' (Postsuffix) + 'Spezialist'

Baschkirische *-uct*-Derivate lassen sich durch unterschiedliche derivative Wortbildungsmodelle des Deutschen wiedergeben, z.B.:

S + -ler: рекордист // Rekordler, экономист // Wirtschaftler
S + -ast: гимназист // Gymnasiast
S + -iker: романтист // Romantiker
S + -er: программист // Programmierer, финансист // Finanzierer

Zusammenbildungen im Deutschen kommen auch in Frage:

фигурист // Eiskunstläufer, органист // Orgelspieler, хоккеист // Hockeyspieler

Wie aus den Beispielen ersichtlich, kann in einer Sprache die *-ist*-Bildung durch ein anderes Modell mit fremdem oder heimischem Suffix blockiert werden. Vgl.:

Композист // композитор, Моделист // модельсе, финансист // Finanzierer, рекордист // Rekordler

Einen Überblick über die Blockierungsmöglichkeiten der fremden Suffixe im Deutschen und Baschkirischen schafft folgende Tabelle (durch die fette Linie sind internationale Wortbildungssuffixe in den beiden Sprachen abgegrenzt):

| Deutsch/ Baschk. | <i>-eur</i> | <i>-ist</i> | <i>-ent-</i> | <i>-ant</i> | <i>-ast</i> | <i>-and</i> | <i>-er, -ler</i> | Konv Part.Adj |
|---------------------|---|---|--|---|--|-------------|--|------------------|
| <i>-ист</i> | <i>буки- нист</i> <i>Bouqui- neur</i> | | | | <i>гимна- зист //</i> <i>Гимна- сиаст</i> | | <i>финан- сист</i> <i>Finan- zierer</i> <i>эконо- мист</i> <i>Wirt- schafiler</i> | |
| <i>-(ам)ор</i> | <i>прово- катор</i> <i>Provo- kateur</i> | <i>компо- зитор</i> <i>Ком- понист</i> | | <i>конспи- ратор</i> <i>Konspi- rant</i> | | | <i>фальси- фикатор</i> <i>Verfäl- scher</i> | |
| <i>-әр</i> | | | <i>дирри- жәр</i> <i>Diri- gent</i> | | | | <i>вахмә</i> <i>Wächter</i> | |

| | | | | | | | | |
|-------------|--|---|---|----------------------------------|--|--|---|---|
| -ант | | | | | | <i>докто- рант</i> <i>Dokto- rand</i> | <i>кварти- рант</i> <i>Mieter;</i> <i>экскур- сант</i> <i>Ausflüg- ler</i> | <i>репат- риант</i> <i>der Re- patriier- te</i> |
| -ал | | <i>радикал</i> <i>Radika- list</i> | | | | | | |
| -ент | | | | | | | | <i>интел- лигент</i> <i>der In- tellectu- elle</i> |
| -сы | <i>мас- сажсы</i> <i>Masseur</i> | <i>портре- тсы</i> <i>Porträ- tist</i> | <i>тәҙәүсе</i> <i>Konzipi- ent</i> | <i>үткәнсе</i> <i>Passant</i> | | <i>диплом- сы</i> <i>Diplo- mand</i> | | |
| -щик | <i>дресси- ровщик</i> <i>Dres- seur</i> | | | | | | | |

Auffällig ist, dass die heimischen und fremden Suffixe untereinander größtenteils komplementär verteilt sind, jedoch treten aber zwischen diesen Gruppen Überschneidungen auf. So stehen die heimischen Suffixe *-er* und *-сы* in mehreren Fällen in Konkurrenz mit Fremdsuffixen, z.B. im Deutschen *Lieferer/Lieferant*, *Montierer/Monteur*, im Baschkirischen *моделсе / моделист* 'Modellist', *тракторсы / тракторист* 'Traktorist', *тел белгесе / филолог* 'Philologe'. Die konkurrierenden Formen beziehen sich zwar auf dasselbe Referenzobjekt, jedoch setzen sie unterschiedliche Akzente: Ein *Montierer* ist „jemand, der gerade etwas montiert bzw. bereits montiert hat“. Ein *Monteur* ist dagegen „jemand, der beruflich Dinge montiert“. Diese Unterscheidung lässt sich auch syntaktisch nachweisen. Wie folgende Beispiele zeigen, lassen nur die Derivate auf *-er* Argumentvererbung:

Hans montiert die Felge. >

Der *Montierer* der Felge heißt Hans.

?*Monteur*

Hans dekoriert den Saal. >

Der *Dekorierer* des Saales heißt Hans.

?*Dekorateur* (Taute 2000: 79)

Ähnliche Beobachtungen kann man auch in anderen Sprachen verfolgen. So kommt es zu lexikalischen und stilistischen Unterschieden bei den Konkurrenzfällen vom

heimischen Suffix *-щик* (*-ščik*) und fremden Suffix *-ист* (*-ist*) (bei gleicher Basis und Motivation) im Russischen. „-*ščik* treffen wir überwiegend bei Produktionserzeugnissen an und *-ist* vorwiegend bei den Erzeugnissen theoretisch-geistiger Tätigkeit“ (Eckardt 1974: 66), z.B.:

модельщик ‘Modellierer’ (im Sinne von *Schneider*) – *моделист* ‘Modellist’,
‘Entwickler von Modellen’,
приборщик ‘Gerätebauer’ – *приборист* ‘Geräteentwickler’.

Die ersten Paarglieder haben dazu umgangssprachlichen Charakter.

In einigen Fällen wird durch die Konkurrenz der heimischen und fremden Suffixe eine Bedeutungs differenzierung aufgehoben, z.B. *Баронин* ‘Frau eines Barons’ – *Баронессе* ‘Tochter eines Barons’.

Bei dem Vergleich von Bildungen mit fremden Suffixen im Deutschen und Baschkirischen stoßen wir auf das Problem der „falschen Freunde“ („false friends“). Wörter lauten in den beiden Sprachen gleich, aber weichen semantisch voneinander ab. Die Wörter können sich voneinander völlig in ihren Bedeutungen unterscheiden oder nur unterschiedliche Semanzahl aufweisen. Sie werden „semantische falsche Freunde“ genannt. Es sind solche Fremdwörter, die in der Zielsprache ein gleiches oder ähnliches Pendant haben“ (Harry 1993: 185-186), z.B.:

dt. *Abiturient* ‘ein Schüler kurz vor, im oder nach dem Abitur’//baschk. *абитуриент* ‘Studienbewerber an einer Hoch- oder Fachschule’;
dt. *Artist* ‘ein Geschicklichkeitsübungen vorführender Künstler im Zirkus oder Variete’// baschk. *артист* ‘eine Person, die öffentlich als Künstler auftritt, Schauspieler, Sänger, Tänzer, Musikant usw.’; ‘jemand, der seine Sache meisterhaft beherrscht, ein Könnler’ (höhere Semanzahl im Baschkirischen);
dt. *Abonent* ‘Bezieher einer Zeitung, Zeitschrift’ // baschk. *абонент* ‘Fernsprechteilnehmer’; ‘Bibliotheksbenuzter; nur amtlich, selten: Bezieher einer Zeitung; Inhaber eines Abonnements, Anrechtler’.

Zusammenfassend lässt sich folgendes sagen:

- jede der verglichenen Sprachen verfügt über das gleiche Inventar an internationalen Wortbildungsmodellen;
- für jedes internationale Modell findet sich sein entsprechendes heimisches Modell: im Deutschen ist es das Modell auf *-er*, im Baschkirischen auf *-сы*;
- wenn sich für ein Modell mit fremdem Suffix keine wortbildungsmäßige Entsprechung in der Parallelsprache findet, kommt es zu zwischensprachlichen Kompensationen auf lexikalischer (Simplizia) oder auf syntaktischer Ebene (Syntagmen);
- internationale Wortbildungsmodelle können entweder miteinander oder mit heimischen Modellen komplementär verteilt sein, z.B. *-(at)or/-eur*, *-iker/-ist*; *-ист/-сы* usw. Bei diesen Konkurrenzen geht es um ein Nebeneinander synonyme Bildungen oder eine Bedeutungs differenzierung;

- wenn in einer Sprache ein äquivalentes internationales Modell fehlt, dann findet sich in der anderen Sprache ein anderes internationales Modell, z.B. dt. *-ist* // baschk. *-ast*, dt. *-ent* // baschk. *-eur*, dt. *-eur* // baschk. *-(at)or* usw.;
- ein internationales Modell in einer Sprache kann durch ein heimisches Modell in einer anderen Sprache blockiert werden, z.B. dt. *Modellist* – baschk. *модельсе*, baschk. *программист* – dt. *Programmierer*;
- es handelt sich in beiden Sprachen um gebundene Ableitungsbasen, z.B. dt. *Utopist* – *Utopie* – *utopisch* – *Utopismus* // baschk. *утопист* – *утопия* – *утопик* – *утопизм*;
- bei entsprechenden Modellen in den Sprachen kann es zu Unterschieden in der Akzentverteilung kommen, z.B. dt. *Re`visor* – baschk. *реву`зор*.

Literaturliste

- Axtjamov, M. X. 1999. *Obratnyj slovar' baškirkского jazyka*. Ufa: Kitap.
- Barz, Irmhild 1987. Zur Wortbildungsaktivität als Eigenschaft primärer Lexeme. *Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache* 7, 5-11.
- Brückner, Cornelia 1984. *Nomina agentis bildende Suffixe im modernen Englischen und Französischen – eine vergleichende Untersuchung*. [Doktordissertation Johannes Gutenberg-Universität Mainz.]
- Xangildin, V. N. 1959. *Tatar tēlě grammatikası*. Kazan?: Tatarstan kitap nāšriyatı.
- Donalies, Elke 2000. Das Konfix. Zur Definition einer zentralen Einheit der deutschen Wortbildung. *Deutsche Sprache* 2, 144-159.
- Eckardt, Ulrich 1974. Zu einigen Fragen des Wortbildungsbereichs desubstantivischer Nomina agentis der russischen Gegenwartssprache. *Linguistische Arbeitsberichte* 9, 61-70.
- Erben, Johannes 2000. *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. (Grundlagen der Germanistik 17.) Berlin: Erich Schmidt.
- Falk, Hjalmar 1889. Die Nomina agentis der altnordischen Sprache. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 14, 1-52.
- Fedorova, V. N. 1994. *Internacional'nye slovoobrazovatel'nye modeli v nemeckom jazyke. (sinxronija i diaxronija)*. [Doktordissertation, Sankt-Peterburg.]
- Fleischer, Wolfgang 1976. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig.
- Fleischer, Wolfgang & Barz, Irmhild 1995. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Ganiev, F. A. 1974. *Suffiks'al'noe slovoobrazovanie v sovremennom tatarskom jazyke*. Kazan?: Tatarskoe knižnoe izdatel'stvo.
- Garipov, T. M. 1959. *Baškirkoe imennoe slovoobrazovanie*. Ufa: Kitap.
- Greule, Albrecht 1983/1984. „Abi“, „Krimi“, „Sponti“. *Muttersprache* 94, 207-217.
- Harry, Walter 1993. „Falsche Freunde“ im Sprachvergleich Russisch-Deutsch. In: Bartels, Gerhard & Pohl, Inge (eds.) *Wortschatz – Satz – Text: Beiträge der Konferenzen in Greifswald und Neubrandenburg 1992*. (Sprache – System und Tätigkeit 10.) Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien: Lang. 185-197.
- Itkonen, Kyösti 1983. *Einführung in Theorie und Praxis der deutschen Wortbildungsanalyse*. Jyväskylä: Jyväskylän Yliopisto.
- Koščanov, K. M. 1978. Slovoobrazovanie suščestvitel'nyx na baze russkix i internacional'nyx slov v karakalpakskom jazyke. *Sovjetskaja tjurkologija* 4, 40-43.
- Meibauer, Jörg 1995. Wortbildung und Kognition. Überlegungen zum deutschen *-er*-Suffix. *Deutsche Sprache* 2, 97-123.

- Motsch, Wolfgang 1999. *Deutsche Wortbildung in Grundzügen*. (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 8.) Berlin, New York: de Gruyter.
- Mujasov, R. Z. 1972. Struktura slovoobrazovatel'nyx polej lica i instrumenta v sovremennom nemeckom jazyke. *Voprosy jazykoznanija* 4, 90-99.
- Mujasov, R. Z. 1975. Nekotorye tipologičeskie osobennosti slovoobrazovatel'nyx polej v nerodstvennyx jazykax (na primere nemeckogo i baškirkogo jazykov. In: *Voprosy baškirkogo jazykoznanija, Učenyje zapiski* 85. Ufa: BašGU. 175-187.
- Mujasov, R. Z. 1992. *Morfologija proizvodnogo slova (na materiale proizvodnyx suščestvitel'nyx nemeckogo jazyka)*. Ufa: BašGU.
- Murjasov, Rachim Z. 1976. Zur Wortbildungsstruktur der Ableitungen mit Fremdsuffixen. *Deutsch als Fremdsprache* 2. 121-124.
- Taute, Ilona (2000): *Die -er-Nomina im Deutschen, Niederländischen und Englischen. Eine Untersuchung vor dem Hintergrund der Prototypentheorie* [Doktordissertation Universität Kiel].
- Theissen, Siegfried. et al. 1992. *Rückläufiges Wörterbuch des Deutschen*. (Série des langues germaniques 2.) Liège: Centre Informatique de Philosophie et Lettres.
- Tixonov, A. N. 1985. Slovoobrazovatel'nyj slovar' russkogo jazyka. Moskva: Russkij jazyk.
- Stepanowa, Maria D. & Fleischer, Wolfgang 1985. *Grundzüge der deutschen Wortbildung*. Leipzig: Bibliographisches Institut, Moskva: Vysšaja škola.
- Stepanova, M. D. et al. 2000. *Slovar' slovoobrazovatel'nyx elementov nemeckogo jazyka*. Moskva: Russkij jazyk.
- Weiserber, Leo 1964. Vierstufige Wortbildungslehre. *Muttersprache*. 33-43.
- Wellmann, Hans 1975. *Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Zweiter Hauptteil: Das Substantiv*. (Sprache der Gegenwart 32.) Düsseldorf: Schwann.